

Zu wenig Schutz für Nationalparks?

Wissenschaft | Das „Forum Wissenschaft

Von Eva Hinterer

Sechs Nationalparks gibt es in Österreich, zwei davon befinden sich in Niederösterreich, zumindest teilweise: Der Nationalpark Donau-Auen, den sich NÖ mit Wien teilt, und der Nationalpark Thayatal, der auch auf tschechischem Staatsgebiet liegt. Nun bemängeln Wissenschaftler des FWU (Forum Wissenschaft und Umwelt), dass in Nationalparks, die eigentlich „Bollwerke der Biodiversität“ sein sollen, schwerwiegende Fehler passieren.

Einige der Vorwürfe:

○ **Mangelhafte Aufsicht** in den Nationalparks erzeuge ein Müllproblem, sogar Wasserwild werde bejagt.

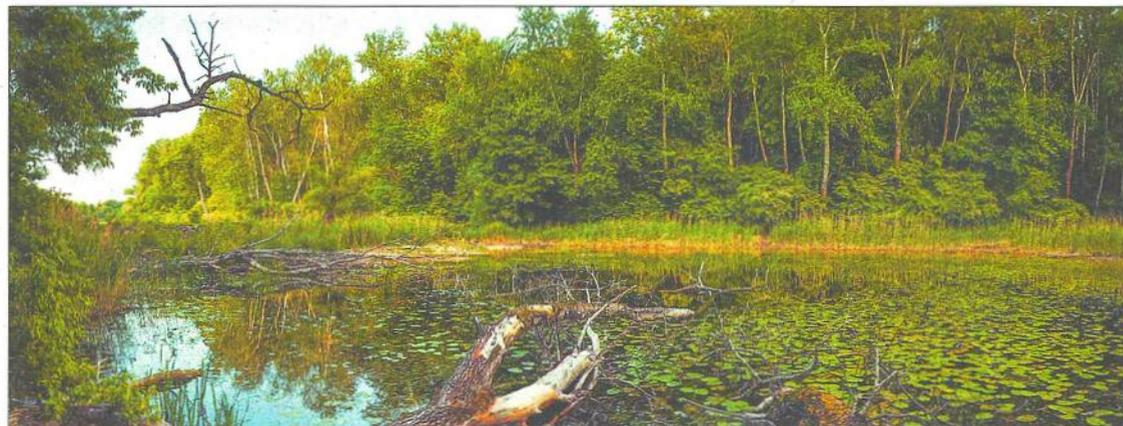
○ **Bei der Biodiversität** klapften Theorie und Praxis auseinander: „Die Nationalpark-Gebiete werden von allen Seiten angeknab-

bert (durch landwirtschaftliche oder touristische Nutzung, Anm.), dabei müssten sie flächenmäßig ausgebaut werden“, sagt Umweltmediziner Hans-Peter Hutter.

○ **Geplanter Bau des Lobau-Tunnels.** Bernd Lötsch, früher Direktor des Naturhistorischen Museums, prognostiziert, dass Veränderungen im Grundwasserspiegel Fauna und Flora irreversibel schädigen werden. „Das Projekt widerspricht allen Klimazielen“, ergänzt Biologe Kurt Kotrschal. Der Nationalpark Donau-Auen sei ohnehin durch die Ölindustrie seit dem 2. Weltkrieg „reich an Altlasten“, durch das Tunnelprojekt könne es zu einer „Mobilisierung dieser Altlasten“ kommen, sagt Lötsch.

Die Leiter der NÖ Nationalparks verstehen besonders den Vorwurf mangelnder Biodiversität nicht. „Der Nationalpark

und Umwelt“ bemängelt zu starke Eingriffe in Nationalparks wie den Bau des Lobautunnels.



Nationalpark Donau-Auen – Naturparadies zwischen den Metropolen Wien und Bratislava.

Foto: Stefan Leitner

Thayatal gilt als Hotspot der Biodiversität“, sagt Direktor Christian Übl. „Der österreichische Teil umfasst nur 0,016% der Landesfläche, beherbergt aber 29,4% der Pflanzenarten Österreichs, dazu 20 von 28 Fledermaus-Arten und die Hälfte der heimischen Reptilien und

Amphibien-Arten.“ Was die Ausdehnung von Pufferzonen betreffe, so hänge die von der Verfügbarkeit von Grundstücken ab. „Der Nationalpark Thayatal wurde in den letzten Jahren im Bereich des Waldrandes zwischen Merkersdorf und Hardegg erweitert.“

Edith Klausner, Direktorin des Nationalparks Donau-Auen, verweist bei der Entscheidung über den Lobautunnel auf die Gerichte; Experten hätten jedenfalls festgestellt, dass es dadurch keine Beeinträchtigung geben werde. Die Pufferzonen seien schon bei der Gründung 1996

Nationalparks

In Nationalparks wird das Naturerbe eines Landes geschützt, sechs davon gibt es in Österreich: Donau-Auen (W/NÖ), Gesäuse (Stmk), Hohe Tauern (Ktn, Sbg und Tirol), Kalkalpen (OÖ), Neusiedler See - Seewinkel (Bgld) und Thayatal (NÖ).

Aufgaben: Natur- & Artenschutz, Bildung, Forschung, Erholung

ein Problem gewesen, starke Infrastruktur und dichte Besiedlung waren bereits vorhanden. Dennoch: „74 Prozent der heimischen Fische gibt es bei uns, bei den Amphibien liegt dieser Anteil bei 67 Prozent.“

Beide Direktoren bekräftigen, dass die Anzahl der Aufseher im vergangenen Jahr erhöht worden sei – auch wegen der vielen Besucher während der Pandemie.